

Plus Diez

Konzertreihe im Diezer Kalkwerk: Jazz und Kunst immer beliebter

Bereits zum fünften Mal konnten Timothy Färber, Thorsten Rosam und Karla Stüllein mit der Kombination von Jazz-Live-Musik und Kunst punkten. Dieses Mal stand Latin Jazz mit dem „JJJ Trio“ aus Wiesbaden auf dem Programm. JJJ steht für die drei Musiker Joao Gomes (Saxofon und Flöte), Joe Becker (Bass) und Jasper Hanel (Schlagzeug). Die Kunst an den Wänden kam von Christine Fries aus Weilburg.

Von Andreas E. Müller

1. März 2023, 20:00 Uhr

Fries zeigte Exponate aus v

erschiedenen Schaffensphasen, überwiegend in abstrakter Acryltechnik, aber auch farblich verfremdete Porträts von Musikerinnen, beispielsweise der Cellistin Sol Gabetta oder der Singer-Songwriterin Christina Lux. Zur Begrüßung verlas Organisator Thorsten Rosam einen Facebook-Eintrag von Rebecca Lefèvre: „Jazz und Kunst gehören zu den Herzmomenten meines letzten Jahres. So unaufgeregt gut. So entspannend spannend. So wohltuend. Wunderbare Musik und Musiker, unterschiedliche Kunst und Künstler, tolle Menschen und dann diese Atmosphäre, die einfach wie Urlaub ist. Also, wer noch nicht da war, sollte hin. Es lohnt sich und endet im April.“

Besser könnte man die Veranstaltungsreihe im Kalkwerk kaum beschreiben. Schön an der Veranstaltungsreihe ist auch, dass sie keinen Eintritt kostet, sondern um eine Hutspende gebeten wird. „Wer viel hat, gibt viel. Wer wenig hat, entsprechend weniger“, so Timothy Färber.

Das JJJ Trio beginnt sehr stimmungsvoll mit einem wunderbar weichen Bass-Solo, das in einen coolen Jazzrhythmus übergeht. Von Anfang an ist hier klar, dass Joe Beckers singender Bass viel mehr ist als ein Rhythmusinstrument. Mit „Ocean Dance“ des brasilianischen Musikers Márcio Montarroyos entführen die Musiker das Publikum gleich weit über den Ozean nach Brasilien. „Auch wenn Eosine des französischen Kontrabassisten Renaud Garcia-Fons keine Latin-Musik ist, passt es aber einfach gut zu uns“, kündigt Joe Becker das folgende Stück an.

Mit „Cego Aderaldo“ des Brasilianers Egberto Gismonti, der Jazz mit brasilianischer und neuer Musik verknüpft hat, landen sie dann aber doch wieder in Südamerika. „Contramão“ stammt aus der Feder von Joao Gomes und bedeutet so viel wie „gegen den Strom“. Das ist für Joe Becker genug Legitimation, diesen munteren „Karnevalsmarsch“ auch nach Aschermittwoch zu spielen. Dass die Zuhörer musikalisches Gespür haben, beweisen sie durch das Mitklatschen des nicht ganz einfachen Rhythmus.

Auch die folgende Vertonung von komplexen Seiten des Familienlebens stammt von Gomes. Die Entdeckungen eines Kleinkindes hat Joe Becker in seinem sehr ruhigen Stück „Wunderland“ verarbeitet. Die Musik macht durchaus neugierig auf mehr. Eine ganz eigene Richtung des Jazz haben der schwedische Bassist Lars Danielsson und der italienische Trompeter Paolo Fresu kreiert. Von ihm spielen JJJ Amigos, ein sehr rhythmisches, schnelles Stück.

Becker zeigt einmal mehr, wie virtuos man einen Bass spielen kann, Jasper Hanel entpuppt sich bei einem unglaublich vertrackten Drum-Solo als „Meister der Polyrhythmik“. Joao Gomes gelingt es immer wieder, mal mit seiner Flöte, dann im Wechsel von Sopran- und Tenorsaxofon, das Publikum zu verzaubern. Nach der musikalischen Beschreibung einer Kaffee-Plantage und einer Bossa Nova im 7/8-Takt verabschieden sich die sympathischen Musiker mit einem vom Blues beeinflussten Mambo.

Am 31. März 2023 erwartet die Kunst- und Musikfreunde Urban Jazz mit der Gruppe „We Don't Suck, We Blow“. An den Wänden wird Marlon Brandl seine Fotoserie „Nie mehr wegsehen“ zeigen, die er in der Gedenkstätte Hadamar aufgenommen hat. Diese Ausstellung wird erstmalig im Kalkwerk öffentlich zu sehen sein.

Reservierungen sind unter **jazz imkalk@email.de** möglich.

Von Andreas E. Müller

Copyright © Rhein-Zeitung, 2023. Texte und Fotos von Rhein-Zeitung.de sind urheberrechtlich geschützt.